

III. *Formulae Marculfi.*

Gegen die übliche Annahme, dass der 'papa Landericus', welchem Marculf seine Formelsammlung widmete, der um die Mitte des VII. Jahrhunderts lebende Bischof Landerich von Paris gewesen sei, ergaben sich Bedenken, welche mich veranlassten, auf eine ältere Ansicht, welche in jenem Landericus einen Bischof von Meaux erblickte, zurückzugreifen. Wie sich gegenüber der Mangelhaftigkeit des Quellenmaterials, welches für jene Zeit überhaupt und für diese Frage im Besonderen vorhanden ist, von selbst versteht, nehme ich für meine Hypothese nur einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit in Anspruch. Andererseits stelle ich die Möglichkeit, dass doch jener Bischof von Paris gemeint sein könne, nicht unbedingt in Abrede; möchte aber, für den Fall, dass die Existenz eines Bischof Landerich von Meaux nicht anzunehmen wäre, lieber noch an irgend einen andern und sonst nicht bekannten Landerich, als gerade an den von Paris denken, in dessen Zeit Marculf aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht geschrieben hat. Es sind uns für so viele Kirchen die Bischofsreihen des VII. Jahrhunderts mangelhaft überliefert, dass diese Möglichkeit im Auge behalten werden muss.

Gegen die Beziehung auf einen Bischof von Meaux und für die auf Landerich von Paris ist nun Adolphe Tardif mit einer Entschiedenheit eingetreten, welche ich für berechtigt nicht anerkennen kann, am wenigsten aber durch die Ausführungen begründet finde, welche dieser Gelehrte an den oben, S. 313, angeführten Stellen gegeben hat¹.

Es handelt sich zunächst darum, ob die Existenz eines Bischofs Landerich von Meaux anzunehmen ist, oder genauer, ob der heilige Landerich, der Sohn des heiligen Vincenz (Madelgarius) und der Waldetrud, denn um diesen handelt es sich, Bischof von Meaux gewesen ist.

Das einzige positive Zeugnis dafür bieten freilich die *Gesta episcoporum Cameracensium* II, 46, SS. VII, p. 465: 'Sungeias², ubi ipse (Vincentius) — sepultus cum filio suo Landrico Meldensi episcopo in pace requiescit'. Die Partie, worin diese Nachricht enthalten ist, gehört zu den ursprünglichsten Theilen der *Gesta* und ist spätestens im Jahre 1043 geschrieben. Wenngleich nun dieser Zeitpunkt um viertelhalb Jahrhunderte hinter der Lebenszeit des Landerich liegt, so

1) Ich bezeichne im folgenden die Anzeige in der *Bibl. de l'école des chartes* kurz als *Recension*, den ersten Aufsatz in der *Nouvelle revue* als *Etude*, den zweiten als *Nouvelles observations*. 2) Jetzt Soignies, so schreiben alle mir zugänglichen zuverlässigen Hilfsmittel, Ortslexica, Reisebücher etc.; worauf die *Correctur Tardifs* 'ou plutôt Soignes', wie er denn auch immer schreibt, beruht, muss ich dahingestellt sein lassen.